

Neubau statt Traditionsgeschäfte

Uster Gleich drei Häuser sollen an der Poststrasse in Uster einer neuen Überbauung weichen. Mehrere Läden verschwinden.

Annette Saloma

An der Poststrasse in Uster ist bald nichts mehr so, wie es einmal war. Die Häuser mit den Hausnummern 12, 14, 16, 18 und 20 sollen nächsten Frühling abgerissen werden. An ihrer Stelle sind drei Neubauten mit insgesamt 59 Mietwohnungen geplant. Baugespanne sind bereits platziert.

«Für uns ist das ganz tragisch», sagt Marianne Mondgenast, Geschäftsführerin der Madal Bal AG. Im Laden an der Poststrasse 12 werden günstige Dekorations- und Alltagsgegenstände verkauft. «Wir sind seit 26 Jahren in Uster und haben uns in dieser Zeit einen riesigen Kundestamm aufgebaut.»

«Es gibt einfach nichts»

Die Kündigung kam bereits vor drei Jahren – seit da ist man auf der Suche nach einem neuen Standort in Uster, auch mithilfe der Stammkundschaft. Vergeblich. «Es gibt einfach nichts. Und wenn es etwas gibt, ist es für uns unbezahlbar», sagt Mondgenast. So würden kleine Läden immer mehr verschwinden und nur noch grosse Ketten überleben. Schon in Zürich musste die Madal Bal AG ihren Laden wegen eines Bauprojekts schliessen, bald ist sie nur noch in Winterthur vertreten.

Auch beim Elektronikgeschäft Fust scheint man enttäuscht. «Ein langjähriger Standort geht verloren», lässt die Unternehmensleitung via E-Mail ausrichten. Auch sie hat bis jetzt noch kein anderes Ladenlokal gefunden. «In Uster können wir auf eine langjährige Kundentreue zählen.» Eine konkrete Lösung gibt es noch nicht. «Wir sind jedoch zuversichtlich, in den kommenden Monaten einen geeigneten Standort zu finden.»

Der Stoff- und Nähladen Créasphère möchte ebenfalls in Uster bleiben. «Wir sind mit der Umsatzentwicklung und dem Standort Uster sehr zufrieden», sagt Geschäftsführer Urs Schindler. «In Uster können wir auf eine langjährige Kundentreue zählen.»

Der Stoff- und Nähladen Créasphère möchte ebenfalls in Uster bleiben. «Wir sind mit der Umsatzentwicklung und dem Standort Uster sehr zufrieden», sagt Geschäftsführer Urs Schindler. «In Uster können wir auf eine langjährige Kundentreue zählen.»

Am Ende ihres Lebenszyklus

Glaubt man der Besitzerin des Areals, der Swiss Prime Site Im-



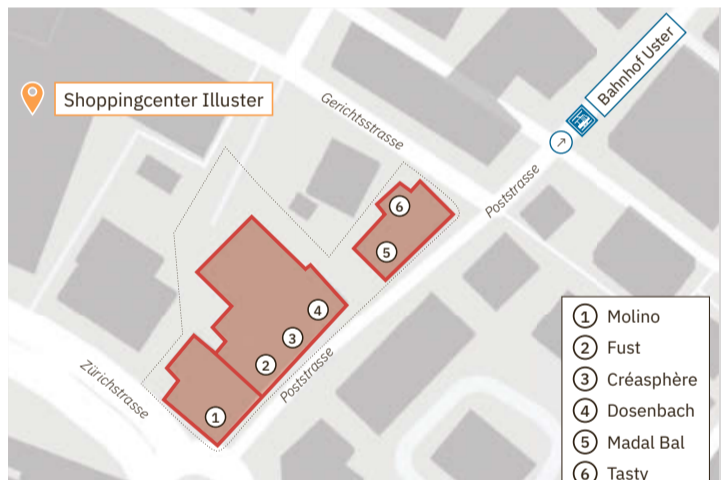
In Uster an der Poststrasse soll das Bauprojekt «Maison Hulot» umgesetzt werden. Visualisierung: PD

mobilien AG, ist die Abrissbirne die einzige Lösung. «Sämtliche Gebäude sind am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Die Substanz entspricht zudem in keiner Weise den zeitgemässen Nachhaltigkeitsstandards», sagt Mara Ricci, Sprecherin der Immobilienfirma. Dieser gehören seit 2009 die Poststrasse 14, 16, 18 und 20. Im Jahr 2020 hat sie auch noch die Poststrasse 12 gekauft.

In der «Maison Hulot», wie das Bauprojekt heisst, sind neben 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen auch Ateliers und Ladenräumlichkeiten vorgesehen. Ausserdem sollen ein 500 Quadratmeter grosser öffentlicher Stadtpark und eine allgemein nutzbare Dachterrasse entstehen.

«Molino» zügelt in Neubau

Verantwortlich für die Architektur ist ein Büro aus Rapperswil-Jona. Das Baugesuch wurde am 10. Mai eingereicht und ist nun für die Dauer von 20 Tagen öffentlich einsehbar. Vor der UBS steht an der Gerichtsstrasse in Uster ausserdem eine Info-Box mit Plänen und Visualisierungen.



Drei Gebäude müssen für den Neubau weichen. Grafik: Anja Furrer

Momentan sind an diesen Adressen neben dem Créasphère, dem Madal Bal und dem Fust noch das Restaurant Molino, ein Dosenbach und das Kebab-Lokal Tasty eingemietet. In der Nummer 12 wohnen ausserdem Privatpersonen zur Miete.

Das Restaurant Molino wird auch im neuen Gebäude einen Platz haben. 330 Quadratmeter sind dafür vorgesehen. Die Boutique Inspiration, die gleich ne-

ben dem «Molino» einquartiert war, ist bereits Anfang Mai an die Freiessstrasse gezügelt.

Das Projekt beschäftigt auch die Ustermer Bevölkerung. In der Facebook-Gruppe «Du bistch vo Uster, wenn...» wird über das Projekt heftig diskutiert. «So schade, noch mehr so hohe Klötze. Der Charme von Uster geht im Zentrum immer mehr verloren», «So viele Neubauten in Uster, aber alles zu teuer,



Bauvisiere zeigen die Dimensionen des Vorhabens. Foto: Annette Saloma

nichts für den Mittelstand», «Uster im Grössenwahn» sind nur einige der zahlreichen Kommentare.

Baustart im Frühling 2024

Anderen gefällt die «Maison Hulot». «Ich finde es sehr schön», «Tolle Architektur», «Eine klare Aufwertung des Zentrums», «Ich finde es architektonisch gelungen», heisst es da. Auch ein Ustermer, der in der Info-Box an

der Gerichtsstrasse die Pläne studiert, sagt: «Wirklich super, was hier entsteht. Endlich verschwindet dieser Ustermer Schandfleck.»

Den jetzigen Mieterinnen und Mietern wurde per Ende März 2024 gekündigt. Der Baustart soll im April 2024 erfolgen, im Juli 2026 sollen die Neubauten fertiggestellt sein. Die Baukosten werden mit rund 23 Millionen Franken veranschlagt.

Stärkerer Fokus auf sensibles Thema

Region Zum Tag der Selbsthilfe am 21. Mai plant Selbsthilfe Schweiz dieses Jahr eine ganze Aktionswoche. Im Zentrum steht ein besonderes Projekt.

Wenn jemand aus einem Spital entlassen wird oder eine ambulante Behandlung abgeschlossen ist, stehen die Patientinnen und Patienten oftmals zunächst allein da. Es stellen sich viele Fragen, wie das Leben mit der häufig chronischen Erkrankung im Alltag gemeistert werden kann.

Selbsthilfegruppen stellen hier ein bewährtes Unterstützungsangebot dar, wie das Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland & Pfannenstiel in einer Mitteilung schreibt. In einer Selbsthilfegruppe vermitteln sich die Betroffenen gegenseitig Zugang zu Informationen über ihre

Erkrankung und deren Behandlung sowie über die Bewältigung der Herausforderungen, die im Alltag durch diese entstehen.

Woche zum Kennenlernen

Damit fangen die Selbsthilfegruppen viele soziale und psychische Probleme auf, die im Rahmen der ärztlichen oder pflegerischen Versorgung nicht umfassend bearbeitet werden können. «Arbeiten Selbsthilfe und Gesundheitswesen zusammen, so fördert die Teilnahme in der Selbsthilfe zudem die Kooperation mit den Anweisungen des medizinischen Personals.» Auch Angehörige finden Unterstüt-

zung in eigenen Selbsthilfegruppen.

Damit möglichst viele Patienten und Angehörige sowie die im Spital tätigen Fachpersonen die positiven Wirkungen der Selbsthilfe kennenlernen, wird seit 2021 das Modell der «Selbsthilfefreundlichen Spitäler» auf nationaler Ebene ausgerollt. Dabei erarbeiten die 22 regionalen und kantonalen Selbsthilfezentren gemeinsam mit Spitälern individuell zugeschnittene Massnahmen, um die Zusammenarbeit von Spital und Selbsthilfe in der Region zu fördern.

Während der Aktionswoche vom 21. bis 27. Mai ist es das Ziel,

die erfolgreiche Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Gesundheitswesen der Öffentlichkeit und insbesondere Gesundheitsfachleuten vorzustellen, um neue Synergien und Kooperationen zu ermöglichen.

Anlässlich der nationalen Aktionswoche wird das Selbsthilfezentrum in Uster am kommenden Freitag, 26. Mai, von 14 bis 19 Uhr im Einkaufszentrum Illuster über die Selbsthilfe sowie das aktuelle Gruppenangebot informieren. Laufend aktualisierte News zur Aktionswoche sind zu finden im Internet unter www.selbsthilfesuisse.ch/tag-der-selbsthilfe. (lcm)

Mehr Platz für Asylsuchende

Maur Zur Erfüllung der neuen Asylaufnahmekapazität von 1,3 Prozent per 1. Juni hat der Gemeinderat einmalige gebundene Ausgaben von 710 000 Franken und jährlich wiederkehrende von 30 000 Franken für den Kauf von Wohncontainern bewilligt. Für Maur bedeutet der Beschluss der Sicherheitsdirektion, die Quote zu erhöhen, eine Kapazitätserhöhung von rund 100 auf 140 unterzubringende Personen. Der Gemeinderat hatte bereits im April weitere Ausgaben bewilligt, um zusätzlichen Wohnraum anzumieten. So können bereits per 1. Juni einige zusätzliche Personen aufgenommen werden. Erfolge gegen den Kredit keine Einsparungen, so kann das geforderte Kontingent per 1. September erfüllt werden. (lcm)

Gottesdienst auf dem Hüttchopf

Wald/Fischenthal Morgen Sonntag findet um 10.30 Uhr ein ökumenischer Familiengottesdienst auf dem Hüttchopf statt. Die Teilnehmenden wandern ab dem Parkplatz Aurüti in Fischenthal um 8.45 Uhr oder ab dem TCS-Parkplatz Wolfsgrueb (Besammlung um 9 Uhr) auf den Hüttchopf. Auf Voranmeldung (Telefon 079 246 92 23, bis heute Samstag, 17 Uhr) gibt es auch einen Shuttlebus, der um 9.30 Uhr beim TCS-Parkplatz Fälmis in Wald abfährt. Verpflegung und Bratgut sind mitzunehmen. Gebrätelt wird am offenen Feuer, es ist kein Rost vorhanden. Getränke werden offeriert. Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt. Infos zur Durchführung gibt es unter Telefon 079 566 4773 oder www.refkirchfiscenthal.ch. (zo)